

Inhaltsverzeichnis

1.	Sozialismus und Rehabilitationspädagogik	17
1.1.	Der Sinn des Sozialismus und die sozialistische Rehabilitationspädagogik.	17
1.2.	Lebensweise der Gesellschaft und Lebensweise der Geschädigten	27
1.3.	Die Entwicklung der kommunistischen Persönlichkeit.	33
1.4.	Erwachsene Geschädigte im gesellschaftlichen Leben der DDR	43
1.4.1.	Die Einbeziehung Geschädigter in das Berufsleben	43
1.4.2.	Die Einbeziehung Geschädigter in das politische Leben	47
1.4.3.	Die Einbeziehung Geschädigter in das kulturelle Leben	48
1.4.4.	Die Familien Geschädigter	49
1.4.5.	Die Einstellung Nichtgeschädigter zu den Geschädigten	50
	Literatur	54
2.	Zur Entwicklung der Bildung und Erziehung Geschädigter in der DDR	57
2.1.	Zur Bildung und Erziehung Geschädigter im Vollzug der demokratischen Reform des Schulwesens.	57
2.2.	Zur Bildung und Erziehung Geschädigter beim Aufbau der sozialistischen Schule (1949/50 bis 1962/63)	64
2.3.	Zur Bildung und Erziehung Geschädigter bei der Entwicklung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems in den 60er Jahren.	78
2.4.	Zur Bildung, Erziehung und Rehabilitation Geschädigter innerhalb der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft nach dem VIII. Parteitag der SED	88
2.5.	Auf dem Wege zur Verwirklichung des Programms der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Rehabilitation Geschädigter	96
2.6.	Internationales Jahr der Geschädigten – Weltaktionsprogramm für Geschädigte	111
	Literatur	116
3.	Rehabilitationspädagogisch-psychologische Kennzeichnung physisch-psychisch Geschädigter	122
3.1.	Zum Wesen der physisch-psychischen Schädigung.	122
3.2.	Neurobiologische Grundlagen	124
3.2.1.	Vorbemerkung	124
3.2.2.	Bestandteile des Kommunikationssystems	124
3.2.3.	Die Dialektik von Umwelt und nervalem Kommunikationssystem.	125
3.2.4.	Informationsaufnahme	126
3.2.5.	Informationsverarbeitung aus der Sicht der Nervenzellphysiologie.	128
3.2.5.1.	Struktur der Nervenzelle	129
3.2.5.2.	Funktion der Nervenzellen	129
3.2.5.3.	Struktur der Synapse	131
3.2.5.4.	Funktion der Synapse	131
3.2.5.5.	Informationsverarbeitung in Neuronenverbänden	132
3.2.6.	Informationsverarbeitung aus der Sicht der Neuroanatomie und -physiologie	134

3.2.6.1.	Assoziationssysteme	134
3.2.6.2.	Modulatorenssystem	134
3.2.7.	Informationsausgabe	137
3.2.7.1.	Funktionen und Aufgaben	137
3.2.7.2.	Anteil des Rückenmarks an der Motorik	139
3.2.7.3.	Anteil des Hirnstamms an der Motorik	140
3.2.7.4.	Anteil des Großhirns an der Motorik	141
3.2.7.5.	Neuromuskuläre Erregungsübertragung	143
3.2.7.6.	Zum Begriff des kinästhetischen Analysators	143
3.2.8.	Reflexkreis – biologischer Regelkreis – Reafferenz	143
3.3.	Persönlichkeitsentwicklung als Ausgangspunkt für die Kennzeichnung Geschädigter	145
3.4.	Entwicklung als psycho-physische Veränderung	147
3.5.	Widersprüche als Quellen der Entwicklung	149
3.6.	Dialektische Wechselbeziehungen zwischen äußeren und inneren Bedin- gungen	151
3.7.	Lernen als führender Entwicklungsfaktor	156
3.7.1.	Wesen des Lernens	156
3.7.2.	Lernen Geschädigter – Lernbehinderung	162
3.7.2.1.	Allgemeine Kennzeichnung	162
3.7.2.2.	Äußerungsbereiche und -weisen der Lernbehinderung	165
3.7.2.3.	Untersuchungen zum Nachweis der Äußerungsbereiche und -weisen der Lernbehinderung	168
3.7.2.3.1.	Auffälligkeiten der Bewegung	169
3.7.2.3.2.	Auffälligkeiten der Sprache	172
3.7.2.3.3.	Auffälligkeiten des Denkens	175
3.7.2.3.4.	Auffälligkeiten des außerunterrichtlichen Sozialverhaltens	178
3.7.2.3.5.	Schlußfolgerungen	179
3.7.2.4.	Lernweisen, Eigenschaften von Lernvollzügen, Lerngegenstände und innere Bedingungen (Wirkkomponenten) als kennzeichnende Merkmale für das Lernen Geschädigter	180
3.7.2.5.	Entwicklungsweisen	184
3.8.	Kennzeichnung ausgewählter Gruppen physisch-psychisch Geschädigter.	193
3.8.1.	Hörgeschädigte	193
3.8.2.	Körperbehinderte	196
3.8.3.	Schulbildungsfähige Intelligenzgeschädigte (Schwachsinnige)	200
3.8.4.	Schulbildungsunfähige förderungsfähige Intelligenzgeschädigte (Schwachsinnige)	203
3.8.5.	Sehgeschädigte	207
3.8.6.	Sprachgeschädigte	210
3.8.7.	Verhaltensgeschädigte	213
	Literatur	216
4.	Zum Gegenstand der Rehabilitationspädagogik	220
4.1.	Einführung in die Problematik	220
4.2.	Zum Gegenstand der Pädagogik	221
4.3.	Zur Gliederung der pädagogischen Wissenschaften	230
4.4.	Rehabilitation und Pädagogik	233
4.5.	Begriff der Rehabilitationspädagogik	236
	Literatur	238
5.	Rehabilitationspädagogik – Disziplinen der Rehabilitationspädagogik	239
5.1.	Bestimmung der Rehabilitationspädagogik als pädagogische Wissenschaft	239
5.2.	Klassifikation der rehabilitationspädagogischen Disziplinen unter dem Aspekt von Schädigungsgruppen	240
5.3.	Klassifikation der Rehabilitationspädagogik unter dem Aspekt invarian-	

	ter Merkmale Geschädigter und abzuleitender erzieherischer Schlußfolgerungen	242
5.3.1.	Begründung	242
5.3.2.	Rehabilitative Bewegungserziehung	244
5.3.2.1.	Gegenstand	244
5.3.2.2.	Ziele	246
5.3.2.3.	Stoff	247
5.3.2.4.	Organisationsformen	247
5.3.2.5.	Didaktisch-methodische Hinweise	249
5.3.3.	Rehabilitative Sinneserziehung	251
5.3.3.1.	Gegenstand	251
5.3.3.2.	Ziele	252
5.3.3.3.	Stoff	253
5.3.3.4.	Organisationsformen	254
5.3.3.5.	Didaktisch-methodische Hinweise	255
5.3.4.	Rehabilitative Denkerziehung	255
5.3.4.1.	Gegenstand	255
5.3.4.2.	Ziele	261
5.3.4.3.	Stoff	262
5.3.4.4.	Organisationsformen	263
5.3.4.5.	Didaktisch-methodische Hinweise	264
5.3.5.	Rehabilitative Spracherziehung	267
5.3.5.1.	Gegenstand	267
5.3.5.2.	Ziele	269
5.3.5.3.	Stoff	269
5.3.5.4.	Organisationsformen	270
5.3.5.5.	Didaktisch-methodische Hinweise	271
5.3.6.	Rehabilitative Gefühlerziehung	271
5.3.6.1.	Gegenstand	271
5.3.6.2.	Ziele	273
5.3.6.3.	Stoff	274
5.3.6.4.	Organisationsformen	275
5.3.6.5.	Didaktisch-methodische Hinweise	276
	Literatur	277
6.	Das sozialistische Bildungssystem für physisch-psychisch Geschädigte	279
6.1.	Verfassung – Bildungsgesetz – Stellung des physisch-psychisch Geschädigten	279
6.2.	Die Grundsätze des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems	280
6.2.1.	Der durchgängige Aufbau des Bildungssystems	280
6.2.2.	Die Vermittlung von Allgemeinbildung und Spezialbildung	280
6.2.3.	Die Verbindung der Bildung und Erziehung mit dem Leben, die Verbindung von Lernen mit produktiver Tätigkeit	281
6.2.4.	Die Einheit von Bildung und Erziehung	281
6.2.5.	Das enge Zusammenwirken von staatlichen Institutionen, gesellschaftlichen Organisationen und Familie bei der Erziehung der heranwachsenden Generation	282
6.3.	Die Anwendung der Grundsätze des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems auf die Bildung und Erziehung Geschädigter	283
6.3.1.	Der Grundsatz des gleichen Rechts auf Bildung	283
6.3.2.	Der Grundsatz der Früherfassung und Früherziehung	283
6.3.3.	Der Grundsatz des durchgängigen Aufbaus des Bildungssystems	284
6.3.4.	Der Grundsatz der Vermittlung von Allgemeinbildung und Spezialbildung	285
6.3.5.	Der Grundsatz der Einheit von Bildung und Erziehung und der Verbindung der Bildung und Erziehung mit dem Leben	285
6.3.6.	Der Grundsatz des engen Zusammenwirkens von staatlichen Institutionen,	

	gesellschaftlichen Organisationen und Familie bei der Bildung und Erziehung	286
6.3.7.	Der Grundsatz der pädagogisch-medizinischen Zusammenarbeit	287
6.4.	Gruppierung der Geschädigten unter schulorganisatorischem Aspekt . . .	288
6.4.1.	Vorbemerkung	288
6.4.2.	Arten von Schädigungen	289
6.4.3.	Charakteristik der verschiedenen Kategorien Geschädigter	290
6.4.4.	Häufigkeit physisch-psychisch geschädigter Kinder und Jugendlicher . .	291
6.5.	Das Bildungswesen Geschädigter	292
6.5.1.	Das System des Bildungswesens Geschädigter	292
6.5.1.1.	Einrichtungen im Bereich des Volksbildungswesens (Überblick)	292
6.5.1.1.1.	Gliederung nach den Kategorien Geschädigter	292
6.5.1.1.2.	Gliederung nach dem Alter der Geschädigten	293
6.5.1.1.3.	Gliederung nach ökonomischen Aspekten	294
6.5.1.2.	Einrichtungen im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens (Überblick)	295
6.5.2.	Das Sonderschulwesen (Kennzeichnung)	295
6.5.2.1.	Ziel und Aufgabe des Sonderschulwesens	295
6.5.2.2.	Aufnahme in Einrichtungen des Sonderschulwesens	295
6.5.2.3.	Kennzeichnung der Einrichtungen des Sonderschulwesens	296
6.5.2.3.1.	Blindenschulen	296
6.5.2.3.2.	Sehschwachenschulen	297
6.5.2.3.3.	Gehörlosenschulen	298
6.5.2.3.4.	Schwerhörigenschulen	300
6.5.2.3.5.	Hilfsschulen	301
6.5.2.3.6.	Sprachheilschulen	302
6.5.2.3.7.	Körperbehindertenschulen	304
6.5.2.3.8.	Sonderschulen und -klassen in Einrichtungen des Gesundheitswesens . .	306
6.5.2.3.9.	Sonderschulen mit Ausgleichsklassen	306
6.5.2.3.10.	Sonderpädagogische Beratungsstellen für Sprach-, Stimm- und Hörgeschädigte	307
6.5.3.	Ausgewählte Einrichtungen für physisch-psychisch Geschädigte im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens (Kennzeichnung)	308
6.5.3.1.	Rehabilitationspädagogische Förderungseinrichtungen	308
6.5.3.2.	Rehabilitationszentren für Berufsbildung	311
6.6.	Ausbildung von Pädagogen für Geschädigte	311
6.6.1.	Gesellschaftliche Anforderungen an die Ausbildung	311
6.6.2.	Studienrichtungen, Ziel, Inhalt und Aufbau des Studiums	312
6.6.3.	Organisationsformen der Ausbildung	314
	Literatur	315
7.	Zur Bestimmung des pädagogischen Prozesses – Merkmale des rehabilitationspädagogischen Prozesses	318
7.1.	Der Prozeßbegriff	318
7.2.	Die Differenzierung der Prozesse nach grundlegenden Bewegungsformen .	319
7.3.	Allgemeine Charakteristik des pädagogischen Prozesses	321
7.4.	Struktur des rehabilitationspädagogischen Prozesses	326
7.5.	Allgemeine rehabilitative Methoden	333
7.5.1.	Begriffliche Festsetzung	333
7.5.1.1.	Zum Anliegen	333
7.5.1.2.	Auswahl der für den rehabilitationspädagogischen Prozeß bedeutsamen Begriffe	333
7.5.1.3.	Festsetzung ausgewählter Begriffe	334
7.5.2.	Ableitung allgemeiner rehabilitativer Methoden	336
7.6.	Organisation des rehabilitationspädagogischen Prozesses	342
	Literatur	343

8.	Technische Kommunikationshilfen als spezifische Mittel des rehabilitationspädagogischen Prozesses	345
8.1.	Allgemeines Anliegen	345
8.2.	Überblick über den Kommunikationsprozeß	345
8.3.	Auditiv bedingte Kommunikationsbehinderungen – technische Kommunikationshilfen und ihre Funktion	349
8.3.1.	Behinderung der auditiven Informationsaufnahme	349
8.3.1.1.	Die Schalleitungsschwerhörigkeit	349
8.3.1.2.	Die Schallempfindungsschwerhörigkeit	350
8.3.2.	Technische Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte (TKH)	351
8.3.2.1.	Individuelle Hörgeräte	351
8.3.2.2.	Vielhöranlagen	353
8.3.2.3.	Gegensprechanlagen	353
8.3.2.4.	Stationäre Klassenhöranlage	353
8.3.2.5.	Spezielle Einzelhörhilfen	354
8.3.2.6.	Dynamik-Indikator	356
8.4.	Visuell bedingte Kommunikationsbehinderungen – technische Kommunikationshilfen und ihre Funktion	356
8.4.1.	Behinderungen der visuellen Informationsaufnahme	356
8.4.2.	Technische Kommunikationshilfen für Sehgeschädigte	357
8.4.2.1.	Spezialsehhilfen	357
8.4.2.2.	Punktschrift – Schreibgeräte	359
8.4.2.3.	Akustische Diktier- und Wiedergabegeräte, Hörbuch	362
8.4.2.4.	Blindenlesemaschine	362
8.5.	Zentral bedingte Kommunikationsbehinderungen – technische Kommunikationshilfen und ihre Funktion	363
8.5.1.	Behinderungen der zentralen Informationsverarbeitung und -ausgabe	363
8.5.2.	Technische Kommunikationshilfen für Stotterer	363
8.5.3.	Behinderung der zentralbedingten Informationsausgabe	364
8.5.4.	Technische Kommunikationshilfen für Zerebralparetiker	364
8.6.	Motorisch bedingte Kommunikationsbehinderungen – technische Kommunikationshilfen und ihre Funktion	365
8.6.1.	Behinderung der sprechmotorischen Informationsausgabe	365
8.6.1.1.	Laryngektomie	365
8.6.1.2.	Sigmatismus	365
8.6.2.	Technische Kommunikationshilfen für Laryngektomierte und Sigmatiker	366
8.6.2.1.	Künstliche Kehlköpfe	366
8.6.2.2.	S-Indikator	367
8.7.	Stellung und Funktion der technischen Kommunikationshilfen im rehabilitationspädagogischen Prozeß	367
	Literatur	368
9.	Rechtliche Festlegungen zur Erfassung, Bildung und Erziehung, zur Arbeit sowie Sozialfürsorge Geschädigter	369
9.1.	Grundlagen, Wesen und Funktion des Rechts	369
9.2.	Das sozialistische Recht	370
9.2.1.	Wesen und Funktion des sozialistischen Rechts	370
9.2.2.	Das Rechtssystem in der DDR	372
9.2.3.	Die Normativakte in der DDR	374
9.3.	Normativakte für die Erfassung, Bildung und Erziehung, Berufsausbildung, Arbeit sowie Sozialfürsorge Geschädigter	376
9.3.1.	Gültigkeit der Grundrechte für Geschädigte	376
9.3.2.	Normativakte zur Früherfassung und Früherziehung	378
9.3.2.1.	Normativakte zur Früherfassung	378
9.3.2.2.	Normativakte zur Früherziehung und früh einsetzenden medizinischen Betreuung	380
9.3.2.3.	Zusammenfassendes Verzeichnis der Normativakte	382

9.3.3.	Normativakte zur Einschulung, Bildung und Erziehung	384
9.3.3.1.	Normativakte zur Einschulung	384
9.3.3.2.	Normativakte zur Bildung und Erziehung	386
9.3.3.3.	Zusammenfassendes Verzeichnis der Normativakte	390
9.3.4.	Normativakte zur Sicherung des Rechts auf Arbeit	392
9.3.4.1.	Normativakte zur Berufsausbildung	392
9.3.4.2.	Normativakte zur beruflichen Eingliederung	397
9.3.4.3.	Zusammenfassendes Verzeichnis der Normativakte	400
9.3.5.	Normativakte zum Schutz der Arbeitskraft und Gesundheit sowie zur sozialen Betreuung	402
9.3.5.1.	Normativakte zum Schutz der Arbeitskraft und Gesundheit	403
9.3.5.2.	Normativakte zur sozialen Betreuung	404
9.3.5.3.	Zusammenfassendes Verzeichnis wesentlicher Normativakte	406
9.3.6.	Normativakte zur Stellung Geschädigter im Zivil- und Strafrecht	407
9.3.6.1.	Zivilrechtliche Regelungen	407
9.3.6.2.	Strafrechtliche Regelungen	409
9.3.6.3.	Zusammenfassendes Verzeichnis wesentlicher Normativakte	411
	Literatur	411
10.	Die Bedeutung der Fachsprache für die Rehabilitationspädagogik aus linguistischer Sicht	412
10.1.	Ansprüche an die Fachsprache	412
10.2.	Notwendige Bedingungen für eine funktionsgerechte Fachsprache	413
10.3.	Zur lexikalischen Selbständigkeit der Terminologie innerhalb der Fachsprache	414
10.4.	Zur eindeutigen Zuordnung: Formativ-definierte Bedeutung	415
	Literatur	421
	Sachwortverzeichnis	422